

Laibacher Diöcesanblatt.

Jahrgang 1877.



Laibach, 1877.

Druck der „Narodna tiskarna“ in Laibach. — Im Verlage des fürstbischöflichen Ordinariates.

Alphabetisches Register

zum II. Jahrgange (1877) des

Laibacher Diöcesanblattes.

A

	Nr.	Seite
Adresse der österr. Bischöfe beim 50jährigen Bischofsjubiläum Pius IX. (Lateinisch, deutsch u. slovenisch) . . .	6	53
	7	69
Allocutio Pii IX., habita ad S. R. E. Cardinales die 12. Martii 1877	3	21
„ „ „ „ „ „ „ „ 22. Junii 1877	8	85
Mitkatholiken. Staatliche Anerkennung ihrer Religionsgesellschaft	13	144
Amtsstandort, nicht der Ort, von welchem das Amt den offiziellen Namen führt kommt bei der Heimats- erwerbung der Beamten in Betracht	11	118
Aufgaben, wissenschaftliche, für das Jahr 1877	2	20
Ausschreibung der Joh. Schlaker'schen Stiftung für Lehrerswitwen	6	67
Ausweise und Eingaben; ihre Einsendung. (Siehe Periodische Eingaben und Ausweise)	11	120

B

Baierische Regierung und Oesterreichische. (Siehe Matrizenführung)	7	84
Baukosten. Ministerial-Erlaß behufs Herabminderung des Religionsfondsbeitrages	12	131
Beamten. Ihre Heimatswerbung. Siehe Amtsstandort	11	118
Begräbniß, kirchliches, sein Wesen und wann darf es verweigert werden. (Slovenisch)	7	82
	8	87
	9	97
Bericht über kathol. Missionen. Siehe Mission.	11	113
	14	154
Bestätigung des Lebens, des Witwen- und es unversorgten Standes der mit ärarischen Versorgungsgenüssen betheiligten Personen. Vorsicht dabei	11	119
Bischofsjubiläum, 50jähriges Pius IX. Siehe Hirtenbrief	5	45
„ „ „ Adresse der österr. Bischöfe	6	53
	7	69
Blasinovich Marie. Nachforschung in den Pfarrmatriken über deren Taufe und Trauung	1	10

*

	Nr.	Seite
Branteramen. Siehe Protokoll über das Trauungs-Informativ-Examen	7	74
Brantleute. Trauungs-Informativ-Examen. Siehe Protokoll über das Trauungs-Inform.-Examen	7	74
Bruderschaft unserer lieben Frau vom hl. Herzen Jesu. Siehe Frömmigkeit	13	133
Bücher; Anempfehlung des Sendboten des hl. Josef	6	66
" " der Bilderbibel von J. F. Schreiber	8	96
Bürgerschulen. Religionsunterricht in denselben. Siehe Lehrplan	12	121

C

Cäcilien-Verein. Aufruf zum Eintritte in denselben und seine Statuten	2	11
" Das bei der I. Generalversammlung über den Choralgesang vorgelesene Promemoria des Abtes Dr. Wolter an den Cultusminister. Siehe Choralgesang	9	102
Central-Afrika. Katholische Missionen daselbst. Siehe Mission	11	113
	14	154
Choral-Gesang. Promemoria des Abtes Dr. Maurus Wolter aus Volders in Tirol an den Cultusminister	9	102
Collectur für Mesner und Organisten. Deren zwangsweise Eintreibung. Sieh Mesner- und Organisten-Collectur	12	130
Collegium-Aloisianum. Verzeichniß der für das Schuljahr 1878 aufgenommenen Gymnasialschüler	9	104
Concurs-Ausschreibung für :		
a) die Pfarren: Sv. Gora, Leše, Neudegg	1	10
b) " " Dragatuš, Goriče, Žiri	2	20
c) " " Černuče	3	36
d) " " Altlag	4	44
e) " " Ambrus, Leskovica	5	52
f) " " Hl. Kreuz bei Landstrass, Vranja Peč, Podgrad, Banjaloka, Preloka	6	68
g) " " Vreme	8	96
h) " " Budanje und die Domdechantei,	9	104
i) " " Berdo bei Podpeč, Dolina	10	112
k) " " Golo, Goriče, Ulrichsberg, Karnervellach, Sela bei Stein, Vranjapeč, Sv. Gora, Janče, Sela bei Treffen, Verh, Preloka, Planina (Stockendorf), Banjaloka, Unterlag, Morobiz, Ebenthal, S. Magdalena	12	132
l) " " Slavina, Unterlag	14	156
Cultleben, katholisches. Einführung der Schulkinder in dasselbe. (Slovenisch)	14	145

D

Decretum Pii IX. über die Ergänzung der formula professionis fidei catholicae	4	37
" Urbis et orbis de declaratione tituli Doctoris in honorem S. Francisci de Sales	10	105
" s. Rit. Congregationis über die Transferirung des Festes der unbefleckten Empfängniß Mariä	12	131
" des hl. Stuhles in Sachen der Frömmigkeit. Siehe Frömmigkeit	13	144
" des hl. Stuhles in Sachen der Frömmigkeit. Siehe Frömmigkeit	13	133
Diöcesanblatt, Laibacher. Einladung zur Einsendung des Pränumerationspreises pro 1877	10	112
Domdechantei. Concursauschreibung	9	104

E

Ehe geschiedener katholischer Eheleute, in Ungarn geschlossen, ist in Cisleithanien nicht gültig	13	141
Ehedispens. Siehe Instructio s. Congregationis de Propaganda Fide	14	152
Ehehinderniß bei den von Oesterreichischen Staatsbürgern im Auslande eingegangenen Ehen	4	38
Eingaben und Ausweise. Ihre Einsendung. Siehe Periodische Eingaben und Ausweise	11	120

	Nr.	Seite
Empfängniß, unbefleckte, Mariae. Transferirung des Festes. Siehe Decretum s. Rit. Congr.	12	131
Exercitien, priesterliche. Einladung dazu im Jahre 1877	13	144
	8	95

F

Fastenverordnung. Siehe Hirtenbrief	1	1
Firmung. Siehe Visitation	2	20
Formula professionis fidei catholicae. Siehe Decretum Pii IX.	4	37
Forst- und Domänen-Direction in Görz übernimmt die Patronatsgeschäfte von Landstraß und Sittich. Siehe Patronatsgeschäfte	12	131
S. Francisci de Sales: declaratio tituli Doctoris in ejus honorem. Siehe Decretum urbis et orbis	10	105
Fragen, wissenschaftliche; deren Beantwortung pro 1875. Siehe auch Aufgaben	2	15
	3	26
Frömmigkeit. Zwei Aktenstücke des hl. Stuhles darüber	13	133

G

Gebührengesetz vom 13. Dezember 1862. Abänderung der Anmerkung 2. e. zur Tarifpost 106 B. e.	13	144
Gelegenheitsfänder. Grundsätze, nach denen der Seelsorger bei ihnen vorzugehen hat. (Slovenisch)	2	15
	3	26
Gemeinde darf für das Läuten einer zu Kirchenzwecken gewidmeten Glocke aus Anlaß kirchlicher Funktionen keine Gebühr für die Gemeindefasse beschließen	11	118
Glockengeläute, kirchliches. Die Gemeinde kann davon keine Gebühr für die Gemeindefasse beziehen. Siehe Gemeinde	11	118
Grundsätze bei Behandlung von Gelegenheitsfändern. Siehe Gelegenheitsfänder	2	15
	3	36

H

Heimatswerbung der Beamten. Siehe Amtstandort	11	118
Hirtenbrief und Fastenverordnung pro 1877. (Deutsch und slovenisch)	1	1
„ beim 50jährigen Bischofsjubiläum Pius IX. (Deutsch und slovenisch)	5	45

I

Informativ-Examen bei Brautleuten. Siehe Protokoll über das Trauungs-Informativ-Examen	7	74
Instructio S. Congregationis de Propaganda Fide super dispensationibus matrimonialibus	14	152
Josefs-Spital. Siehe Siechenhaus	12	128

K

Katechet; wie kann er die Schulkinder ins kathol. Cultleben einführen? Siehe Cultleben	14	145
Kirchen- und Communal-Waldungen. Siehe Wirthschaftsmethode	6	66
Klerus. Siehe Veränderungen im Klerus.		

L

Landstraß. Ueberweisung der Patronatsgeschäfte an die Forst- u. Domänen-Direction in Görz	12	131
Lebensbestätigung der mit ärarischen Versorgungsgegenständen theilenden Personen. Siehe Bestätigung des Lebens	11	119
Legate, fromme. Siehe Zinsen von frommen Legaten	1	9
Lehrerswitwen. Joh. Schlaker'sche Stiftung für dieselben. Siehe Schlaker Joh. Nep.	6	67
Lehrplan für die Ertheilung des Religionsunterrichtes in den Volks- und Bürgerschulen der Laibacher Diözese	12	121
Leistungen, die nicht mehr bestehen oder von einstens dem Pfarrverbande angehörigen Personen herrühren, fallen nicht unter §. 21 des Gesetzes vom 7. Mai 1874. Siehe Verwaltungsgerichtshof.	4	42

M

Matrifenscheine für Schweizerische Angehörige. Einsendung derselben an das k. k. Landesgericht . . .	3	36
„ Verordnung des Cultusministers über deren gegenseitige Mittheilung zwischen der österreichischen und baierischen Regierung	7	84
Messner- und Organisten-Collecturen. Ministerial-Erlaß über deren zwangsweise Eintreibung . .	12	130
Militär-Matriken. Bestimmungen darüber und Formularien	13	136
Militär-Seelsorge. Bestimmungen über die Aushilfe der Civil-Pfarrgeistlichkeit	13	136
Mission, katholische. Bericht über ihren Stand in Central-Afrika mit Ende Juni 1877	11	113
	14	154

O

Oberlandesgericht in Prag. Verordnung über die Sicherstellung der Zinsen von frommen Legaten seit dem Todestage des Erblassers	1	9
Oesterreichische Bischöfe. Ihre Adresse an Pius IX. bei seinem 50jährigen Bischofsjubiläum	6	53
Oesterreichische Staatsbürger; ihre Eheschließung im Auslande. Siehe Ehehinderniß	7	69
Oesterreichische und baierische Regierung. Siehe Matrifensführung	4	38
Organisten-Collectur. Siehe Messner- und Organisten-Collectur	7	84
	12	130

P

Pastoral-Konferenzen. Ihre Ankündigung und Fragen für das Jahr 1877	5	52
Patronatsgeschäfte der Religionsfondsdomänen Landstrass und Sittich werden durch Ministerial-Erlaß der k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Görz überwiesen	12	131
Pensionsgesuche der Priester. Cultus-Ministerialverordnung über deren Belegung	6	67
Periodische Eingaben und Ausweise pro 1877. Einladung zu ihrer Einsendung	11	120
Pfarrverband, ehemaliger. Siehe Verwaltungsgerichtshof	4	42
Pius IX. Allocutio vom 12. März 1877. Siehe Allocutio Pii IX.	3	21
„ „ 50jähriges Bischofsjubiläum. Siehe Hirtenbrief	5	45
„ „ Adresse der österreichischen Bischöfe an ihn bei seinem 50 jährigen Bischofsjubiläum. (Lateinisch, deutsch und slovenisch)	6	53
	7	69
„ „ Allocutio ad S. R. E. Cardinales, habita 22. Junii 1877. Siehe Allocutio	8	85
Priester. Ihre Gesuche um Versetzung in den Ruhestand. Siehe Pensionsgesuche	7	67
Professio fidei catholicae. Ergänzung ihrer Formel. Siehe Decretum Pii IX.	4	37
Promemoria über den Choralgesang. Siehe Choralgesang	9	102
Propaganda Fide De. Instructio super dispensationibus matrimonialibus. Siehe Instructio	14	152
Protokoll über das Trauungs-Informativ-Examen mit Brautleuten. Siehe Formularien. (Deutsch und slovenisch)	7	74

R

Religionsfondsbeitrag bei Baukosten. Siehe Baukosten	12	131
Religionsunterricht an den Volks- und Bürgerschulen. Siehe Lehrplan	12	121
„ Vorbereitung für den Empfang der hl. Sakramente. Siehe Sakramente	1	9
Repeschitz, Dr. Andreas. Nachforschung in den Pfarrmatriken über seine Taufe	5	52
Ruhestand. Gesuche der Priester um Versetzung in denselben. Siehe Pensionsgesuche	6	67

S

Hl. Sakramente. Vorbereitung der kath. Jugend zu ihrem Empfang durch Unterricht in den Volksschulen.		
Erlaß des k. k. Cultusministeriums	1	9
Schlaker Joh. Nep., Ausschreibung seiner Stiftung für Lehrerswitwen	6	67
Schuljugend, katholische; ihre Vorbereitung zum Empfang der hl. Sacramente. Siehe hl. Sacramente	1	9
Schulkinder. Ihre Einführung ins katholische Cultleben. Siehe Cultleben	14	145
Schweizerische Staatsangehörige. Siehe Matrikenscheine	3	36
„Sendbote des hl. Josef“. Dessen Anempfehlung	6	66
Siechenhaus. St. Josef=Spital in Laibach	12	128
Sittich. Ueberweisung der Patronatsgeschäfte an die Forst- und Domänen=Direction in Görz. Siehe Patronatsgeschäfte	12	131
Statuten des Caecilien=Vereins. Siehe Caecilien=Verein	2	11
Stempelmarken. Ihre vorschriftsmäßige Befestigung, Ueberschreibung und Durchstreichung. Verordnung des k. k. Cultusministers	6	64
Stola=Pauschale bleibt bei einer Theilung der Pfarre dem alten Pfarrer gewahrt. Siehe Verwaltungsgerichtshof	4	40
„ „ dessen Abführung vom neuen an den alten Pfarrer. Siehe Verwaltungsgerichtshof	3	34

T

Taufe; deren bedingte Wiederholung	10	106
Transferirung des Festes der unbefleckten Empfängniß Mariae. Siehe Decretum S. Rit. Congr.	12	131
	12	144

U

Unbefleckte Empfängniß Mariae. Transferirung des Festes. Siehe Decretum S. Rit. Congr.	12	131
	13	144

V

	1	10
	2	20
	3	36
	4	44
	5	52
	6	68
Veränderungen im Klerus:	7	84
	8	96
	9	104
	10	112
	11	120
	12	132
	13	144
	14	156
Verforgungsgegenstände, ärarische. Vorsicht bei Lebensbestätigung damit betheilter Personen. Siehe Bestätigung des Lebens	11	119
Verwaltungsgerichtshof. Erkenntniß über die vom neuen an den alten Pfarrer abzuführenden Stola=Pauschalien	3	34
„ Erkenntniß über das dem alten Pfarrer bei einer Dismembration der Pfarre gewährte Recht auf das Stola=Pauschale	4	40
„ Erkenntniß über die Einkünfte, welche aus nicht mehr bestehenden Leistungen oder aus Prästationen einstens dem Pfarrverbande angehöriger Personen herrühren	4	42

	Nr.	Seite
Visitation, kanonische. Ordnung derselben.	2	20
	4	44
	5	52
	6	68
Volls- und Bürgerschulen; Religionsunterricht an denselben. Siehe Lehrplan	12	121
Vornahme. Hinzufügung eines neuen, oder Aenderung des alten ist unstatthaft	3	36

W

Waldungen. Kirchen- und Communalwaldungen. Siehe Wirthschaftsmethode	6	66
Wiederholung, bedingte, der Taufe. Siehe Taufe	10	106
Wirthschaftsmethode, insbesondere zur Herabsetzung des Umtriebs-Turnus bei Kirchen- u. Communalwaldungen kann nur mit staatsbehördlicher Zustimmung geändert werden	6	66

Z

Zinsen von frommen Legaten. Verordnung des k. k. Oberlandesgerichtes in Prag betreffend deren Sicherstellung seit dem Todestage des Erblassers	1	9
Zustimmung, staatsbehördliche, bei Aenderung der Wirthschaftsmethode bei Kirchen- und Communalwaldungen. Siehe Wirthschaftsmethode	6	66



Laibacher Diöcesanblatt.

Nr. 1.

1877.

Inhalt: I. Fastenmandat für das Jahr 1877 in deutscher und in slovenischer Sprache. — II. Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 22. Dezember 1876, Nr. 11355, betreffend die Vorbereitung der katholischen Jugend zum Empfang der heiligen Sacramente durch Unterricht in den Volksschulen. — III. Circular-Berordnung des k. k. Oberlandesgerichtes in Prag, ddo. 10. Juli 1876, Z. 17996, an alle k. k. Gerichte in Böhmen, betreffend die Sicherstellung der Zinsen von frommen Legaten seit dem Todestage des Erblassers. — IV. Nachforschung in den Pfarrmatriken über die Taufe und die Trauung der Marie Blasinovich. — V. Konkurs-Berlautbarung. — VI. Chronik der Diözese.

I.

Johann Chrysostomus,

durch Gottes Erbarmung und des apostolischen Stuhles Gnade Fürstbischof von Laibach,

allen Gläubigen der Laibacher Diözese Heil und Segen vom Herrn!

Es ist heute der dritte Sonntag, seit sich die Kirche bei der heiligen Messe in das blaue Gewand der Buße kleidet. Die liebende Mutter hat dadurch schon begonnen ihre Kinder auf die Feier der höchsten Geheimnisse des heiligen Glaubens vorzubereiten, ich meine die Geheimnisse des Leidens, des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Mit dem heutigen Sonntage sind wir bereits eingetreten in jene Woche, in deren Mitte wir unsere Häupter mit Asche bestreuen werden, um dadurch anzuzeigen, daß wir uns in lebendiger Erkenntnis unserer Sündhaftigkeit und Noth zu dem Herrn unserem Gott bekehren, unsern widerspenstigen Sinn unter die Herrschaft des allmächtigen Gebieters des Weltalls beugen, und unsere Herzen in der Bitterkeit glühender Reue zerreißen wollen. Indem wir mit zerknirschtem Herzen ausblicken zu dem Hohen und Heiligen, welcher auch unser Vater ist, werden wir zugleich die süße Hoffnung in unserem Busen neu beleben, daß auch der Herr sich wieder in Barmherzigkeit zu uns wende, unsere Bosheit uns verzeihe und mit seinem Segen uns erfülle. Also geheiligt an der Seele und am Leibe werden wir mit würdiger Feier jene großen Tage begehen, von welchen der Heiland im heutigen Evangelium redet: „Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollzogen werden, was von des Menschen Sohne durch die Propheten ist geschrieben worden. Er wird den Heiden überantwortet, verspottet, gegeißelt und verspien werden. Und nachdem sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn tödten und er wird am dritten Tage wieder auferstehen“. Selig diejenigen, die sich an seinem Kreuze nicht ärgern! Selig diejenigen, die vor dem glorreichen Zeichen seiner Auferstehung in den Staub sinken und auf ihren Knien liegend mit dem heiligen Apostel Thomas in freudiger Nührung bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“

In der That, unser Herr und Gott ist Er, und es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben worden, in dem sie selig werden könnten als der Name Jesus; vor Ihm sollen sich alle Knie beugen derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind, und bekennen soll jegliche Zunge, daß Jesus Christus in der Herrlichkeit des Vaters ist. Dieses treue Bekenntnis hat rettende Kraft. Sehet den Blinden im heutigen Evangelium. Er ruft aus der Tiefe seiner gläubigen Zuversicht: „Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Und augenblicklich vernimmt er aus dem Munde Jesu das heiligende Wort: „Sieh auf, dein Glaube hat dir geholfen“. Wie aber war, Geliebte in Christo! dieser sein Glaube beschaffen? Sein Glaube war lebendig, offenbarend die mächtige Lebenskraft in würdigen Werken der Hingebung und Liebe; denn sogleich setzt der heilige Evangelist hiezu: „Er folgte Jesu nach und gab Gott die Ehre“. Ohne Zögern, mit hohem freudigem Muthe fing er an zu erfüllen, was Jesus befiehlt mit den Worten: „Wenn Jemand mein Jünger sein will, so verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach“. Das war jener Glaube, von welchem sich auch der heilige Apostel Paulus durch-

drungen zeigt, da er in der Gluth seiner Begeisterung muthig alle Geschöpfe herausfordert: „Was kann uns trennen von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Gefahr? oder Schwert? — Ja ich bin überzeugt, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, noch Gewalten, weder Gegenwart noch Zukunft, noch Stärke, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein Geschöpf wird uns zu trennen vermögen von der Liebe in Christo Jesu unsern Herrn“. (Röm. 8.) Der Glaube, welcher beseligt, ist also derjenige, welcher aus sich die siegreiche, triumphirende Kraft der Liebe zu Gott und zu den Brüdern gebiert.

Die aus der fruchtbaren Wurzel des echten Glaubens erwachsende Liebe zu den Brüdern ist es, welche der Apostel in der Epistel des heutigen Sonntags mit tiefster flammendster Ergriffenheit preist. Gehen wir, in Christo Geliebte! an dem brennenden und nie verbrennenden Dornbusch der innigen Liebe des Apostels zu den Brüdern nicht vorüber, ohne selbst auch davon entzündet zu werden. Wie lieblich, wie tief rührend ist die Schilderung, mit der er die anziehenden Eigenschaften dieser Liebe zeichnet! Diese Schilderung heißt mit Recht sein hohes Lied von der Liebe. Es ist eine wunderbare Harmonie, welche wie aus höhern Sphären in die friedenslose Welt hinabtönt: „Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig, die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht leichtsinnig, sie bläht sich nicht auf, sie ist nicht ehrgeizig, nicht eigennützig, nicht jähzornig, sie denket nichts arges, sie erfreut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern über die Wahrheit; sie leidet alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles“. (1 Cor. 13.)

Die Liebe zu den Brüdern ist ein sicheres Wahrzeichen des echten Jüngers Jesu Christi. Umsonst rühmst du dich deines Glaubens, wenn du dieser Liebe bar und ledig bist. Wird dich der Glaube ohne Liebe beseligen können? Der Glaube ohne Liebe ist todt; wie wäre es möglich, daß seliges Leben erblühe aus dem Tode? Rufe so viel du kannst: Herr! Herr! wenn du an der Schwelle der Ewigkeit das Weihezeichen der Liebe nicht aufzeigst, so wird dir der Herr mit dem verurtheilenden Worte begegnen: „Ich kenne dich nicht!“ In der Charwoche werden wir unsern Herrn Jesus und seine Jünger im Geiste begleiten in den Speisesaal am Sionsberge. Sehet, dort beim letzten Abendmahle, wo er für alle Zeiten und Geschlechter seinen erlösenden Leib und sein erlösendes Blut in die Hände seiner Auserwählten und Getreuen niedergelegt hat, sprach er die goldenen Worte: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebet einander! wie ich euch geliebt habe, so liebet auch ihr einander. Daran soll jeder erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter einander habet“. (Joh. 13.) Wie milde Sonnenstrahlen erleuchteten diese Worte den Speisesaal auf Sion, unauslöschlich haben sie in das Herz des Apostels Johannes sich eingesenkt, und die Mutter aller Erlösten die heilige Kirche hat mit dem Geiste des Johannes sich durch und durch erfüllt; mit den Worten des Lieblingsjüngers des Herrn ruft sie immerdar hinaus in alle Längen und Weiten des begnadigten Geschlechtes: „Wer nicht liebt, bleibt im Tode“, er trägt in sich den Keim ewiger Verwerfung. Denn wer nicht liebt, ist kein Kind Gottes; wer aber kein Kind Gottes ist, ist auch kein Erbe Gottes. „Daran, sagt Johannes, unterscheiden sich die Kinder Gottes von den Kindern des Teufels: ein Jeder, der nicht Gerechtigkeit thut, ist nicht aus Gott, und wer seine Brüder nicht liebt“.

Wisset also, in Christo Geliebte! die Liebe zu den Brüdern, die Nächstenliebe ist das leuchtende Siegel auf dem Geleitbriefe, mit welchem wir uns ausweisen müssen, wenn wir an der Himmelspforte anklopfen, auf daß sie sich aufthue. Das ist die allgemeine, einmüthige Lehre der Apostel, nicht blos des Jüngers, der beim letzten Abendmahle an der Brust des Herrn geruht. Der heilige Jakob nennt die Liebe das Zeichen der reinen, vor Gott und dem Vater unbesleckten Frömmigkeit, und der heilige Paulus sagt, daß die Liebe die Erfüllung des ganzen Gesetzes ist. Wer den Nächsten liebt, hat das ganze Gesetz erfüllt. Denn das Gebot: Du sollst nicht tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren, und jedes andere Gebot ist eingeschlossen in diesem Worte: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Die Liebe gibt erst allen übrigen Werken einen Werth. Mögen eure Gebete noch so zahlreich, noch so lang sein, möget ihr allen Bruderschaften euch beigesellen und deren Obliegenheiten aufs ängstlichste erfüllen, möget ihr alle möglichen kirchlichen und häuslichen Andachten verrichten, möget ihr euer Fleisch mit Fasten, Wachen und anderen Strengheiten züchtigen, auch all euer Vermögen unter die Armen vertheilen, euren Leib zum Verbrennen hingeben, ja sogar euer Blut für den Glauben vergießen; wenn ihr die Liebe nicht habet, wenn ihr euren Mitmenschen durch Verleumdung und Ohrabschneidung den guten Namen raubet, so sind alle eure Bestrebungen vor dem Angesichte Gottes ohne Werth und nützen euch, wie der Apostel in der Epistel des heutigen Sonntags erklärt, fürs ewige Leben nichts. Täuschet euch nicht, wenn die Stunde der Prüfung kommt, so erweisen sich die Werke, welche nicht in der Liebe gegründet sind, als leichte Spreu, die der nächste Windzug der Versuchung schnell verweht.

Die Lehrer und Väter der Kirche haben daher stets gelehrt, daß die Liebe die erste, ja die einzige Pflicht des Christen, die Grundlage des Friedens, der Kern aller guten Werke und des blutigen Marterthums sei; auch dieses hätte ohne Liebe keine beseligende Kraft. Tertullian nennt die Liebe das größte Heiligthum des Glaubens, des christlichen Namens. Vernehmet, wie der große heilige Augustin die Liebe preist: „Die Liebe ist die wahrhafteste, vollkommenste Gerechtigkeit; sie allein unterscheidet die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Mögen sich alle mit dem Zeichen des Kreuzes Christi bezeichnen, mögen alle Amen antworten, alle Alleluja singen, alle die Taufe empfangen, alle die Kirche besuchen, alle Kirchengebäude aufsuchen: die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels unterscheiden sich doch nur durch die Liebe. Wer die Liebe hat, ist aus Gott geboren, wer sie nicht hat, ist nicht aus Gott. Besitze so viel du willst, wenn du dieses nicht besitzt, so hast du nichts; wenn du aber nichts anderes besitzt, dieses aber hast, so hast du das Gesetz erfüllt“.

Die Liebe zu den Brüdern ist nach Jesu Worten das Zeichen, an dem seine Jünger erkannt werden. Johannes, der Lieblingsjünger des Herrn aber sagt: „Wir wissen, daß wir vom Tode zum Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben“. Die Liebe zu den Mitmenschen ist demnach auch das innere Zeugnis für die Gewißheit des ewigen Lebens. „Niemand frage einen andern, ob er die Hoffnung des ewigen Lebens hegen dürfe,“ sagt der heilige Augustin; „ein jeder blicke in sein Herz hinein, findet er darin die Liebe gegen den Nächsten, so darf er versichert sein, daß er vom Tode zum Leben übergegangen ist; er steht schon zur Rechten. Es soll ihn nicht kümmern, daß die Herrlichkeit noch verborgen ist; wenn der Herr kommt, wird er erscheinen in der Herrlichkeit. Ein solcher Christ lebt, jedoch nur wie im Winter; die Wurzel ist lebendig, aber die Aeste erscheinen wie verdorrt; im Innern ist das Mark, welches die Kraft des Lebens bewahrt, im Innern das Laub des Baumes, im Innern die Frucht erwartend den Frühling. Wer die Liebe zu den Brüdern hat, bewahrt in sich den Keim des ewigen Lebens; wenn der Frühling der Ewigkeit anbricht, wird sich dieser Keim glorreich entfalten und seine ganze verborgene Herrlichkeit offenbaren“.

In Christo Geliebte! Beeifert euch um die bessern Gnadengaben. Pflanzet in eure Herzen jene Liebe zu den Brüdern, welche der Apostel in der heutigen Epistel mit so so eindringlichen Worten preist, welche das Erkennungszeichen der wahren Jünger Jesu Christi und eine sichere Bürgschaft der seligen Ewigkeit ist. Es ist das wohl eine Liebe, die Fleisch und Blut nicht versteht, eine Liebe, die ein Kind der Selbstverleugnung ist und nur durch Selbstverleugnung bewahrt wird. Ergreift darum das Schwert der Selbstverleugnung, um alles abzuschneiden, was dieser Liebe den Eintritt zu dem Herzen wehrt, was Abneigung, Haß und Feindschaft nährt. Die Stille der nahenden Fastenzeit möge euch zu Betrachtungen leiten, die zu Gottgefälligen Werken der christlichen Liebe befähigen; ersetzt damit das, was der Übung des Fastengebotes an Strenge abgeht.

Wegen der gänzlich veränderten Zeit- und Lebensverhältnisse haben die kirchlichen, das Fasten betreffenden Vorschriften schon voriges Jahr eine bedeutende Aenderung erfahren. Da diese Verhältnisse fortdauern, so habe ich mich an den heiligen Vater mit der Bitte gewendet, die gleichen Milderungen auch für das laufende Jahr zu gewähren. Mit Genehmigung Seiner Heiligkeit des Papstes Pius IX. vom 17. Jänner d. J. verkündige ich daher für das Jahr 1877 folgende

Fastenordnung

für die Laibacher Diözese.

I. Eigentliche Fasttage oder Abbruchstage, an welchen nur einmalige Sättigung erlaubt ist, sind folgende:

1. Alle Tage der vierzigstägigen Fastenzeit, ausgenommen die Sonntage.
2. Die Mittwoch, Freitage und Samstage der vier Quatemberzeiten.
3. Die Mittwoch und Freitage der Adventzeit.
4. Die Vorabende vor Pfingsten (19. Mai), Petri und Pauli (28. Juni), Mariä Himmelfahrt (14. August), Allerheiligen (31. October), Unbefleckte Empfängnis Mariä (7. Dezember) und Weihnachten (24. Dezember).

II. Abstinenztage, d. h. solche, an welchen der Genuß von Fleischspeisen verboten ist, sind folgende:

1. Alle Freitage des ganzen Jahres.
2. Der Aschermittwoch, die vier Quatembermittwoche und Quatember samstage.
3. Die drei letzten Tage der Charwoche.

4. Die Vorabende vor Pfingsten, vor Petri und Pauli, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Unbefleckte Empfängnis Mariä und Weihnachten.

III. Weitere Dispensen vom Gebote, sich des Fleischessens zu enthalten, sind folgende:

1. Für die ganze Diözese, so oft ein gebotener kirchlicher Feiertag auf einen der oben genannten Abstinenztage fällt. (Ein solcher Tag ist heuer der 29. Juni, nämlich das Fest Petri und Pauli; daher ist heuer der Fleischgenuß an diesem Tage erlaubt.)

2. Für einzelne Orte, so oft daselbst ein Jahrmarkt auf einen der genannten Abstinenztage fällt. (Viele Pfarren bestehen aus mehreren von einander entfernten Orten; da gilt die Dispense nicht für die ganze Pfarre, sondern nur für jene Orte, wo des Marktes wegen das Zusammenströmen der Menschen stattfindet.)

3. Für einzelne Personen:

a) Mit Ausnahme des Aschermittwochs, der drei letzten Tage der Charwoche und der Vorabende vor Pfingsten und Weihnachten werden an allen übrigen Tagen dispensirt:

die Arbeiter in den Fabriken und in den Kohlen- und Bergwerken;

die Reisenden, welche in den Gasthäusern essen;

auch andere, falls sie z. B. in Städten oder andern geschlossenen Orten in Gasthäusern ihre Beköstigung haben.

b) Mit Ausnahme des Charfreitags werden an allen übrigen Tagen dispensirt:

die Eisenbahn-Conducteurs;

die Reisenden, falls sie auf den Bahnstationen speisen;

diejenigen, welche sich zur Herstellung der Gesundheit in Bädern aufhalten, mit ihren daselbst befindlichen Angehörigen und ihrer Dienerschaft.

c) Vom Verbote des Fleischgenusses, wenn ihnen Fastenspeisen nicht ausreichend zu Gebote stehen, sind gänzlich dispensirt:

jene, welche wegen großer Armuth essen müssen, was immer sie bekommen;

auch die Uebrigen, welche in einer Familie leben, wo Fastenspeisen nicht aufgetischt werden. Sie sollen jedoch trachten, sich wenn möglich, wenigstens am Charfreitage des Fleischgenusses zu enthalten.

IV. An allen jenen Fasttagen des Jahres, an denen nur Einmalige Sättigung erlaubt ist, und in der ganzen Fastenzeit auch an den Sonntagen, ist der Genuß von Fisch- und Fleischspeisen bei einer und derselben Mahlzeit nicht erlaubt. Man muß sich entweder des Fleisches oder des Fisches enthalten.

Außer dem Obigen bestimme ich über das Fastengebot Folgendes:

1. Sich Abbruch zu thun sind nicht verpflichtet: Die Kranken, ferner jene, welche schwere körperliche Arbeiten verrichten, endlich, die noch nicht das einundzwanzigste Lebensjahr erfüllt oder das sechzigste Jahr bereits überschritten haben.

2. Diejenigen, welche nicht zum Abbruch verpflichtet sind, dürfen an jenen Abbruchtagen, an denen der Fleischgenuß nicht gänzlich verboten ist, das Fleisch essen, so oft sie im Laufe des Tages Speise zu sich nehmen; während hingegen die zum Abbruche Verpflichteten an denselben das Fleisch nur Mittags und auch Abends essen dürfen, sich am Abende aber den schuldigen Abbruch thun müssen.

3. Die Herren Pfarrer und Beichtväter sind ermächtigt, in einzelnen Fällen einer wirklichen Nothwendigkeit noch weitergehende Dispense vom Verbote des Fleischgenusses zu ertheilen, insbesondere zu gestatten, daß zur Bereitung von Fastenspeisen, mit Ausnahme des Charfreitages und der Quatemberfreitage, statt des Rindschmalzes Schweinschmalz (Schweinfett) gebraucht werden dürfe. Wer eine bleibende Dispense zu bedürfen glaubt, hat sich diesfalls ans Ordinariat zu wenden.

4. Die vorstehenden Bestimmungen sind nicht auch für die Ordenspersonen maßgebend; dieselben richten sich nach ihren eigenen Regeln.

5. Alle Gläubigen, welche von der Dispense zum Fleischgenusse Gebrauch machen, haben an jedem Tage der vierzigstägigen Fasten, an welchen sie Fleisch essen, fünfmal das „Vater unser und Gegrüßet seist du Mariä“ zur Ehre des bitteren Leidens Jesu Christi zu beten. Jedoch steht es ihnen frei, an dessen Statt ein entsprechendes Almosen zu geben.

In Christo Geliebte! Die eben verkündigten Milderungen in der Uebung des Fastengebotes hat der heilige Vater gewährt in der ausgesprochenen Erwartung, daß ihr dasjenige, was noch geboten bleibt, treu und gewissenhaft haltet

und so Gott dem Herrn ein angenehmes Opfer des Gehorsams bringet. Ich wiederhole aber auch, was ich voriges Jahr erinnern zu müssen glaubte, daß es nämlich in Folge der gewährten Milderung nicht geboten, sondern nur erlaubt ist, an dispensirten Tagen Fleisch zu genießen, und somit diejenigen, die von der Milderung Gebrauch machend Fleisch essen, dieses ohne Sünde thun. Wer das Gebot der Enthaltung in seiner ganzen Strenge üben will, wird sich damit vor Gott ein großes Verdienst erwerben, wenn er dieses im Geiste der Selbstverleugnung und Liebe thut und Andere ob des Gebrauches der Milderung nicht verurtheilt. Lasset uns alle insgesammt beherzigen das Wort des Apostels: „Wandelt euch um in der Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen sei“. (Röm. 12.)

Der Segen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes bleibe bei Euch Allen. Amen.

Gegeben zu Raibach am Sonntage Quinquagesima 1877.

Chrysostomus,

Kürstbischof.

Anmerkung: Dieser Hirtenbrief sammt Fastenmandat ist am Sonntage Quinquagesima von der Kanzel abzulesen, im Laufe des Jahres aber jeder Fasttag am Sonntage vorher besonders zu verkünden.

Janez Krizostom,

po Božjem usmiljenji in apostolskega sedeža milosti knezoškof Ljubljanski,

vsim vernim Ljubljanske škofije svoj pozdrav, zveličanje in blagoslov od Gospoda!

Danes je tretja nedelja, odkar se sveta cerkev pri službi božji oblači v plavo obleko, ki znamenja pokoro. Ljubeca Mati s tem jame pripravljati svoje otroke za praznovanje največih skrivnosti svete vere, namreč terpljenja, smrti in vstajenja Jezusa našega Zveličarja. Z današnjo nedeljo smo nastopili tisti teden, v čigar sredi bomo s pepelom potresali svoje glave ter očitno naznanjali, da se hočemo spreobrniti k svojemu Bogu, upogniti svojo terdovratnost pred vsegamočnim Gospodom ter raztergati svoja serca v grenkosti ognjenega kesanja. Z raztertím sercem vzdigovaje svoje oči proti nebu bomo navdajali se z upanjem, da se tudi Gospod verne k nam v usmiljenji, odpusti našo hudobijo in pusti za seboj blagodar. Tako bomo posvetili svoje duše in telesa za vredno obhajanje tistih velikih dni, o katerih gospod Jezus govori: „Glejte, gremo gori v Jeruzalem in vse se bo dopolnilo, kar je pisano od Sinu človekovega po prerokih. Izdan bo nevernikom, — umorili ga bodo in tretji dan bode vstal“. Blagor njim, ki se nad njegovim križem ne spodtikajo! Blagor njim, ki se vsaj pred čestitim znamenjem njegovega vstajenja pripogujejo v prah ter kleče na kolenih veselo spoznavajoč z apostolom Tomom: „Moj Gospod in moj Bog!“

Zares naš Gospod in naš Bog je On, in nobeno drugo ime pod nebom ljudem ni dano, v katerem bi zamogli zveličani biti kakor ime Jezus; pred Njim naj se vklanajo vsa kolena onih, ki so v nebesih, na zemlji in pod zemljo, naj vsak jezik spričuje, da Jezus Kristus je v veličastvu Očetovem. To verno spoznavanje ima moč zveličavno. Glejte slepega v današnjem evangeliji. Iz globočine svojega vernega zaupanja kliče: „Sin Davidov usmili se me!“ V hipu zasliši Jezusovo besedo: „Spreglej, tvoja vera ti je pomagala“. Pa, predragi, kakova je bila ta njegova vera? Njegova vera je bila živa, razodevajoča svojo moč v svetlih delih vdanosti in ljubezni, sveti evangelist precej pristavi: Šel je za Jezusom in častil Boga; urno je jel spolnovati, kar veleval Jezus: „Ako hoče kdo moj učenec biti, naj sam sebe zatajuje, naj vzame svoj križ in hodi za menoj“. To je tista vera, od ktere ves pregret pogumno vpraša sv. Pavel: „Kdo nas bo ločil od ljubezni Kristusove? Ali nadloga ali stiska, ali lakota, ali nagota, ali preganjanje, ali meč? Ne visokost, ne globočina, ne druga stvar nas ne bo mogla ločiti od ljubezni božje, ki je v Kristusu Jezusu“. (Rimlj. 8.) Vera, ktera zveličuje, je tista, ki iz sebe rodi zmagovito moč ljubezni do Boga in do bližnjega.

In ravno to ljubezen do bližnjega, ljubezen do bratov, ki vzraste iz rodovitne korenine prave vere, poveljuje sv. apostelj Pavel v denšnjem berilu iz lista do Korinčanov. Predragi! vstavimo se danes nekoliko pred svitlim plamenom te ljubezni, da se z njo tudi vnamemo. Kako neskončno milo in ginljivo veliki apostelj njene lastnosti popisuje! Ta popisava se v resnici zove visoka pesem o ljubezni; čujemo prečudne glase iz nadzemeljskih višav! „Ljubezen,“ tako ste ga slišali prepevati, „ljubezen je potrpeljiva, je dobrotljiva; ljubezen ni nevošljiva, ne ravna napačno, se ne napihuje, ni časti lakomna, ne išče svojega, se ne da razdražiti, ne misli hudega, se ne veseli krivice, veseli se pa resnice, vse preterpi, vse veruje, vse upa, vse prenese“.

Ta ljubezen je zanesljivo znamenje pravega učenca Kristusovega. Zastonj se ponašaš s svojo vero, ako ljubezni nimaš; bo li vera sama zamogla te zveličati? Vera brez del ljubezni je mrtva; je li mogoče, da iz smerti izcvete življenje? Kliči kar moreš verno: Gospod! Gospod! ako na pragu večnosti ne pokažeš del ljubezni, ti Gospod poreče: „Jaz te ne poznam.“ Veliki teden bomo spremljevali Jezusa in njegove učence v obednico na gori Sionski. Glejte ondi pri zadnji večerji, kjer je za vse čase in narode v roke svojih aposteljev položil svoje rešnje telo in svojo rešujočo kri, je izrekel zlate besede: „Novo zapoved vam dam, da se ljubite med seboj, kakor sem jaz vas ljubil, da se tudi ljubite med seboj. V tem bodo vsi spoznali, da ste moji učenci, ako boste ljubezen imeli med soboj“. (Jan. 13, 34, 35.) Kakor svitli solnčni žarki so te besede razsvetljevale obednico na Sionu; neizbrisljivo so zapisane ostale v srcu Janezovem, in sveta mati katoliška cerkev se je napojila z duhom Janezovim skozi in skozi, ter z besedami ljubljence Jezusovega kliče na vse kraje v globočino vseh src: „Kdor ne ljubi, ostane v smerti“, ima v sebi kal večnega pogubljenja. „Zakaj kdor ne ljubi, ni otrok božji, kdor pa ni otrok božji, ni dedič.“ Na tem, pravi sv. Janez, se spoznavajo otroci božji in otroci hudičevi: „Vsak kateri ne dela pravice, ni iz Boga in kdor ne ljubi svojih bratov“.

Vedite tedaj, predragi v Kristusu, ljubezen do bratov, do bližnjega je svitli pečat na pismu, s katerim se moramo skazati, ko poterkamo na vrata nebeška, da se nam odprejo. To je splošen enoglasen nauk aposteljev, ne samo Janezov, ki je pri zadnji večerji na Jezusovih persih slonil. Sv. Jakob imenuje ljubezen znamenje čiste in pred Bogom in Očetom neomadežane pobožnosti; in sv. Pavel pravi, da ljubezen je izpolnenje vse postave. Kdor bližnjega ljubi, pravi, je vso drugo postavo izpolnil. Zakaj zapoved: ne ubijaj, ne kradi, ne bodi poželjiv, in vsaka druga zapoved je zaklenjena v tej besedi: Ljubi bližnjega kakor sam sebe. Ljubezen še le vsem drugim delom veljavo in vrednost daje. Naj je tvojih molitev še toliko, naj so še tako dolge, prebivaj v cerkvi mnogo ur, vpisuj se v vse bratovščine, opravljaj natanko vse bratovske dolžnosti, vdeležuj se vsakoršnih pobožnosti domačih in cerkvenih, hodi pogosto k spovedi in še pogostejše k svetemu obhajilu, zatiraj svoje meso s postom, s čuvanjem in z drugimi ojstrostmi, razdeli med uboge vse svoje premoženje, daj svoje telo, da bo gorelo, prelivaj celó svojo kri za vero: ako ljubezni nimaš, ako svojemu bližnjemu z obrekovanjem in opravljanjem dobro ime jemlješ, ter njegovo dušno življenje pred svetom umoriš, je vse tvoje prizadevanje prazno, pred obličjem božjim brez veljave in ti, kakor sv. apostelj v listu denšnje nedelje pravi, nič ne pomaga. Nikar se ne motite; ko ura skušnje pride, se očitno pokaže, da taka dela, brez ljubezni do bližnjega, so kakor pleve, ki jih prva sapica skušnjave razpiha.

Zatorej so v vsih časih cerkveni učenci učili o ljubezni, da je prva, edina dolžnost kristjanov, temelj miru, jedro vseh dobrih del in kervavega marterstva; tudi marterstvo bi brez ljubezni ne imelo zveličavne moči. Tertulijan imenuje ljubezen največje svetišče vere, zaklad keršanskega imena. Glejte, kako eden najimenitnejših cerkvenih očetov sv. Avgustin poveljuje ljubezen: „Ljubezen je najresničnejša, najpolnejša in najpopolnejša pravičnost. Ljubezen sama razloči otroke božje in hudičeve. Naj se vsi znamenjajo z znamenjem Kristusovega križa, naj vsi odgovarjajo Amen, naj vsi prepevajo Alleluja, naj vsi prejemajo kerst, naj se vsi pridružujejo cerkvi, naj vsi stavijo cerkvena zidovja: — otroci božji se od otrok hudičevih vender ne ločijo drugače kakor po ljubezni. Kdor ima ljubezen, je rojen iz Boga, kdor je nima, ni rojen iz Boga. Imej karkoli hočeš, ako tega samega nimaš, ni nič; ako nič družega nimaš, imaš pa to, si postavo dopolnil“.

Ljubezen do bližnjega je po Jezusovih besedah znamenje, na katerim se spoznavajo Jezusovi učenci. Sveti Janez, ljubljence Jezusov, pa pravi: „Mi vemo da smo iz smerti preneseni v življenje, ker ljubimo brate“. Ljubezen do bližnjega je tedaj notranje spričalo za gotovost večnega življenja. „Nihče naj kacega drugega človeka ne vpraša, ali sme upati večno življenje“, pravi sv. Avgustin; „vsakteri naj pogleda v svoje srce. Ako tu najde ljubezen do bližnjega, sme gotov biti, da se je iz smerti prestopil v življenje; že stoji na desnici“.

Naj ga nikar ne skerbi, da je veličastvo še skrito; kadar Gospod pride, se bo prikazal v svojem veličastvu. Tak kristjan živi, pa še le kakor po zimi; korenina je živa, pa veje so kakor suhe; znotraj je mozek, ki ima moč življenja, znotraj je listje drevesno, znotraj sad, ter pričakuje poletja. Kdor ljubezen do bližnjega ima, hrani v sebi kal večnega življenja; ko napoči spomlad večnosti, se bode ta kal veličastno razcvetel in svoje skrito bogastvo razodel.

Predragi v Kristusu! poganjajte se za najboljše darove. Globoko v serca si vcepite ljubezen do bratov, tisto ljubezen, katero v listu današnje nedelje sveti apostelj tako milo priporoča, in ktera vse družbinsko življenje olepša in oslajša; tisto ljubezen, po kateri se Jezusovi učenci spoznavajo, ktera je tudi gotova zastava zveličane večnosti. Pač je to ljubezen, ki jo meso in kri ne pozna, ker je plod zatajevanja in se da tudi le z zatajevanjem ohraniti. Primate tedaj za meč zatajevanja, da z vernim pogumom vse odsekate, kar bi utegnilo bratovski ljubezni pot v serca zabranjati, kar bi zamoglo plame zavisti, jeze, sovražtva do bližnjega podpihivati. Tihota postnega časa, ktera se bliža, naj vas spodbada k takim premišljevanjem, ki zamorejo serca k Bogu dopadljivim deli kerščanske ljubezni vnemati. S takimi zaslužljivimi deli boste najgotovejše nadomestili, kar v spolnovanji postne zapovedi ojstrosti primanjkuje.

Že lansko leto sem vam oznanovaje postno postavo pravil, da je sveta cerkev v teku stoletij od ojstrosti postne postave veliko prijenjala. V svoji modrosti in milosti namreč, ko postno postavo nalaga, ozir jemlje na sprememljive okoliščine časov, krajev in oseb; glede na te okoliščine jo ali poojstruje ali zlajšuje, kakor je dušnim in telesnim močem ali slabostim bolj primerno, za rast v pravičnosti in svetosti bolj uspešno. Ne da se tajiti, da so se v najnovejših časih v javnem življenji take spremembe godile, da ima družbinsko življenje vso drugačno podobo. Po teh spremembah je ravno mnogo ljudem prav težavno, cerkveno postavo, ki meso jesti prepoveduje, natanko spolnovati, na primer tistim, ki so na delu ali v službi pri železnicah, tovarnah (fabrikah), rudo- in premogokopih in drugih enakih podvzetjih, in tistim, ki so primorani na potovanja ali tudi doma v gostilnicah jesti. Hoté zanke vesti odpraviti sem, po izgledu sosednih škofov, že lansko leto svetega Očeta Papeža prosil za nekatere polajšave postne postave. Ker okoliščine zmiraj iste ostanejo, sem se tudi letos s prošnjo za enake zlajšave do Njih obrnil, in z izrečnim privoljenjem svetega Očeta Papeža Pija IX., katero mi naznanjajo s pismom od 17. januarja t. l., oznanjam za leto 1877 sledečo

Postno postavo za Ljubljansko škofijo.

I. Dnevi, o katerih si je pritergati treba ali o katerih je dovoljeno le enkrat do siteda se najesti, so:

1. Vsi dnevi štiridesetdanskega posta razun nedelj.
2. Kvaterne srede, petki in sabote.
3. Srede in petki v adventu.
4. Dnevi pred binkoštni (19. maja), pred prazniki ss. Petra in Pavla (28. junija), vnebovzetja Marijinega (14. avgusta), vseh svetnikov (31. oktobra), čistega spočetja M. D. (7. decembra), in pred Božičem (24. decembra).

II. Dnevi, o katerih je prepovedano meso jesti, so:

1. Vsi petki celega leta.
2. Pepelnična sreda, štiri kvaterne srede in kvaterne sabote.
3. Trije zadnji dnevi velikega tedna.
4. Dnevi pred binkoštni, pred prazniki ss. Petra in Pavla, vnebovzetja Marijinega, vsih svetnikov in čistega spočetja M. D. in pred Božičem.

III. Nadalje je privoljeno meso jesti:

1. Za celo škofijo, kolikratkoli zapovedan praznik na kak gori imenovan dan pade, o katerem je meso jesti prepovedano. (Tak dan je letos 29. junija, ker praznik sv. aposteljnovega Petra in Pavla na petek pade; tedaj se letos ta dan sme meso jesti.)
2. Za posamezne kraje, kolikratkoli kak somenj na tak dan pade. (V mnogih farah je po več raznih krajev, ki so eden od družega oddaljeni; tu polajšanje ne velja za celo faro, ampak le za tiste kraje, kjer se zaradi somenja večja množica ljudi skup shaja.)

3. Za posamezne osebe:

- a) Razun pepelnične srede, zadnjih treh dni velikega tedna in dni pred binkoštni in Božičem se za vse druge dni polajšanje, to je privoljenje meso jesti, daje:

Delavcem v tovarnah (fabrikah) in v premogo- in rudokopih.

Popotnikom ki v kerčmah in gostilnicah jedo.

Tudi drugim, kateri n. pr. v mestih, terjih itd. navadno v gostilnico na hrano hodijo.

- b) Razun velikega petka se za vse druge dni tako polajšanje daje:

Železniškim konduktêrjem.

Vsim, ki z železnico potujejo in so prisiljeni na železničnih postajah v ondotnih gostilnicah jesti.

Tistim, ki zaradi zdravja v kopelih bivajo, njihovim ondi bivajočim družinam in poslom.

- s) Vse dni, brez izjeme, smejo mesne jedi vživati:

Tisti, kateri so zaradi prevelike revščine jesti primorani karkoli dobé;

tudi drugi, ki v družinah služijo ali živé, kjer se postno ne kuha. Vendar naj gledajo, če je moč, da se vsaj veliki petek mesnih jedi zdrže.

IV. Vse tiste postne dni v letu, o katerih je le enkrat najesti se pripuščeno, in ves štiridesdanski postni čas tudi ob nedeljah, je vživanje rib in mesa pri ravno tistem obedu prepovedano. Treba se je ali mesa ali rib zderžati.

Razun tega v oziru postne zapovedi še naslednje določujem:

1. V jedi pritergovati si ni potreba: bolnikom, nadalje onim, ki težka dela opravljajo, slednjič onim, ki eden in dvajsetega leta še niso dopolnili, ali pa so šestdeseto prestopili.

2. Oni, katerih ne veže zapoved v jedi pritergovati si, smejo tiste dni, o katerih je to zapovedano, mesno jesti pa ne popolnoma prepovedano, — meso jesti, kolikratkoli med dnevom jed vživajo; nasproti pa smejo oni, katere zapoved v jedi pritergovati si veže, tiste dni meso le o poludne in tudi zvečer vživati, pa si zvečer po dolžnosti pritergovati.

3. Gospodje fajmoštri in spovedniki so pooblašчени, o slučajni resnični potrebi prepoved o vživanji mesa še bolj zlažjati, vzlasti pa dovoliti, da se pri napravljanji postnih jedi, razun velikega petka in kvaternih petkov, mesto masla sme svinjska maščoba rabiti. Kdor misli, da mu je stalne dispense potreba, naj se zastran tega na škofijstvo oberné.

4. Tukaj navedena določila pa ne veljajo tudi za redovnike; oni se ravnavajo po svojih pravilih.

5. Vsi verni, ki se polajšanja zastran vživanja mesa poslužujejo, naj tiste dni štiridesetdanskega posta, o katerih meso jedo, petkrat „Očenaš in Češenamarijo“ na čast bridkega trpljenja in smerti Jezusa Kristusa molijo. Vendar jim je na prosto voljo dano, mesto tega primerno miloščino dajati.

Predragi v Kristusu! ravno zdaj oznanjene polajšave postne postave so sveti Oče dovolili v tolažljivem upanju, da boste vsaj to malo, kar še ostane, zvesto in vestno spolnovali, in tako Gospodu svojemu Bogu prijeten dar pokorščine darovali. Ponavljam pa tudi, kar se mi je vlani potrebno zdelo omeniti, da namreč vsled dovoljene polajšave ni zapovedano, temuč le dovoljeno, v nekterih izvzetih postnih dneh meso jesti, in da ga torej tisti, ki se polajšave poslužujejo, smejo jesti brez greha. Kdor pa hoče postaviti spolnovati po vsi stari oestrosti, bode imel pred Bogom veliko zasluženje, ako to iz ljubezni in v duhu zatajevanja stori in onih, ki se polajšave poslužujejo, ne obsojuje. Vsi pa z vernim srcem premišljajmo besedo svetega apostelja: „Preobrnite se v ponovljenji svojega duha, tako da razsojate kaj je volja Božja, kaj dobro, dopadljivo in popolno“. (Rimlj. 12.)

Milost in blagoslov Boga Očeta, Sina in svetega Duha naj ostane vselej nad vami. Amen.

Dano v Ljubljani v nedeljo pred pepelnico 1877.

Krizostom,

knezoškof.

Opomba: Ta pastirski list s postno postavo vred naj se pustno nedeljo (Quinquagesima) vernemu ljudstvu s prižnice bere. Med letom naj se vsak post posebej prejšnjo nedeljo oznani.

II.

Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 22. Dezember 1876, Nr. 11355, betreffend die Vorbereitung der katholischen Jugend zum Empfange der hl. Sakramente durch Unterricht in den Volksschulen.

Soweit die Vorbereitung der katholischen Jugend zum Empfange der heiligen Sakramente durch Unterricht in den Volksschulen zu vermitteln ist, wird dieselbe der Regel nach einen Bestandtheil des Religionsunterrichtes bilden müssen, welcher in den durch die Lehr- und Stundenpläne bestimmten Unterrichtsstunden zu erteilen ist. Sollten jedoch an einzelnen Orten die Verhältnisse es erfordern, daß hiezu ein besonderer Vorbereitungsunterricht außer der regelmäßigen Unterrichtszeit erteilt werde, zu welchem die Schüler von Seite der Schule verhalten werden sollen, so ist nach §. 5 des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 und nach §. 50 der Schul- und Unterrichtsordnung vom 20. August 1870 nothwendig, daß die betreffenden Kirchenbehörden ihre Verfügung dem Leiter der Schule durch die Bezirksschulbehörde verkünden. Der Gewährung diesbezüglicher begründeter Ansprüche stehen die Schulgesetze nicht entgegen, nur ist aus pädagogisch-didaktischen Gründen daran festzuhalten, daß ein solcher außerordentlicher Religionsunterricht von dem ordentlichen Religionslehrer der Schule erteilt, auf eine, wenige Wochen des Schuljahres umfassende Dauer beschränkt werde und in den Schullocalitäten wie der ordentliche Religionsunterricht stattfinde.

Ergeben sich zwischen der Kirchenbehörde und der Bezirksschulbehörde Differenzen, so haben die höheren Schulbehörden instanzmäßig zu entscheiden.

III.

Cirkular-Verordnung des k. k. Oberlandesgerichtes in Prag, ddto. 10. Juli 1876, B. 17996, an alle k. k. Gerichte in Böhmen, betreffend die Sicherstellung der Zinsen von frommen Legaten seit dem Todestage des Erblassers.

Ueber die dem Oberlandesgerichte gemachte Anzeige, daß die Verlassenschaftsabhandlungsbehörden in den Fällen, in welchen der Erblasser ein Legat für fromme Stiftungen testwillig angeordnet hat, zuweilen zwar die Verpflichtung des Erben zur Entrichtung des frommen Legats — nicht aber auch dessen Verpflichtung zur Entrichtung der Zinsen davon seit dem Todestage aufnehmen, und daß sich die Erben unter Berufung auf die Einantwortungs-Urkunde weigern, die Zinsen von dem Stiftungskapitale seit dem Todestage zu entrichten, werden alle k. k. Gerichte zur genauen Befolgung des §. 159 des Patentes vom 9. August 1864, Nr. 208 R.-G.-Bl., wornach vor ausgewiesener Bezahlung oder Sicherstellung der für fromme Zwecke bestimmten Legate die Verlassenschaft nicht eingewantwortet werden darf, und zur Beachtung des §. 685 allg. bürgerl. G.-B., nach welchem ein frommes Vermächtniß sogleich gefordert werden kann, aufgefordert und angewiesen, schon im Laufe der Verlassenschaftsabhandlung, und ehe noch die Einantwortung erfolgt, auf den Ausweis über die geschehene vollständige Ordnung dieser Angelegenheit von Seite des oder der Erben zu dringen.

IV.

Nachforschung in den Pfarrmatriken über die Taufe und die Trauung der Marie Blasnovich.

Ueber anher gestelltes Ansuchen des Herrn Eduard Alessio, Gutsbesizers in Triest, wird die Pfarrgeistlichkeit angegangen, wo möglich, in den Pfarrmatriken die Eintragung des Tauf- und Trauungsaktes der Marie Blasnovich zu ermitteln, welche zwischen 1784—1794 geboren und zwischen 1800—1813 mit Johann Tadini getraut worden ist. Das Ergebnis der angestellten Nachforschung ist an das fürstbischöfliche Ordinariat zu berichten.

V.

Konkurs-Verlautbarung.

In Folge Versetzung des hochwürdigen Herrn Simon Kosmač in den bleibenden Ruhestand ist die Pfarre Sveta Gora im Dekanate Moravisch in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 10. Jänner 1877 zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Gesuche sind an die hochlöbliche k. k. Landesregierung für Krain in Laibach zu stilisiren.

Ebenso wird die durch die Pensionirung des hochw. Herrn Anton Smrekar erledigte Pfarre Leše im Dekanate Radmannsdorf unterm 16. Jänner d. J. ausgeschrieben. Die Gesuche sind an Seine Hochwürden den Herrn Josef Zupan, Domprobst in Laibach zu richten.

Die Pfarre Neudegg ist durch Todfall in Erledigung gekommen und wird unterm 1. Februar d. J. behufs Neubefetzung ausgeschrieben. Die Gesuche sind an die löbliche k. k. Forst- und Domänen-Direction in Görz zu stilisiren.

VI.

Chronik der Diözese.

Herr Kosmas Pavlič wurde am 18. Jänner d. J. auf die Pfarre Untertuchain investirt.

Herr Franz Marešič, Pfarrkooperator in Brezovica wurde in gleicher Eigenschaft nach St. Veit ob Laibach übersezt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Franziskaner-Ordenspriester und Volksschulleiter zu Rudolfswerth, P. Sigmund Jeraj, in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens im Volksschullehramte das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der hochw. Herr Johann Rozman, Stadtpfarrkooperator bei St. Jakob in Laibach wurde zum Religionslehrer an den zwei Knabenvolksschulen in Laibach ernannt.

Der hochw. Herr Franz Bostjančič, Religionslehrer an den diesstädtischen Knabenvolksschulen ist am 21. v. M., Herr Johann Müller, Pfarrer in Neudegg am 29. v. M. und Herr Leopold Klinar, fürstbischöflicher Ordinariats-Archivar und gewesener Kurat an der Männerstrafanstalt in Laibach, am 6. d. M. gestorben, welche dem Gebete des Diözesanklerus empfohlen werden.

Der hochw. Herr Josef Friedrich Crobath, emeritirter Professor des Bibelstudiums am fürsterzbischöflichen Centralseminar in Görz, effect. fürsterzbischöflicher Consistorialrath, Prosynodal-Examator etc., ist im Alter von 82 Jahren am 5. Februar 1877 gestorben. Er wird ebenfalls dem frommen Gebete des Laibacher Diözesanklerus, welchem er angehört hat, empfohlen.

Herr Michael Kopitar, Kurat in Erzel des Wippacher Dekanates ist in den bleibenden Ruhestand getreten.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 6. Februar 1877.